



Inclusive Services and Rehabilitation

Didaktikpool

**„Wir bauen Murmelbahnen – Sachunterrichtsstunde mit
einem sehbeeinträchtigten Kind in Klasse 1/3“**

Silke Fortkamp, 2020

Technische Universität Dortmund

Fakultät Rehabilitationswissenschaften

Rehabilitation und Pädagogik bei Blindheit und Sehbehinderung

Projekt ISaR

44221 Dortmund

Tel.: 0231 / 755 5874

Fax: 0231 / 755 6219

E-mail: isar@tu-dortmund.de

Internet: <http://www.isar-projekt.de>

Es handelt sich um eine Klasse, die zusammengesetzt ist aus einer ersten und einer dritten Klasse. In dafür geeigneten Stunden oder Unterrichtsphasen arbeiten die Schülerinnen und Schüler altersgemischt in Gruppen zusammen. In der Klasse 1 wird eine Schülerin mit hochgradiger Sehbeeinträchtigung unterrichtet.

Der Verlaufsplan der Reihe hängt niedrig, gut für alle sichtbar und in einzelne Stunden unterteilt im Klassenraum. Die jeweilige Stunde wird mit einem dicken, roten Pfeil markiert. Da die Schülerinnen und Schüler in Klasse 1 noch nicht lesen können, wurden die Planungsschritte farblich in Silben unterteilt und mit Bildern versehen.

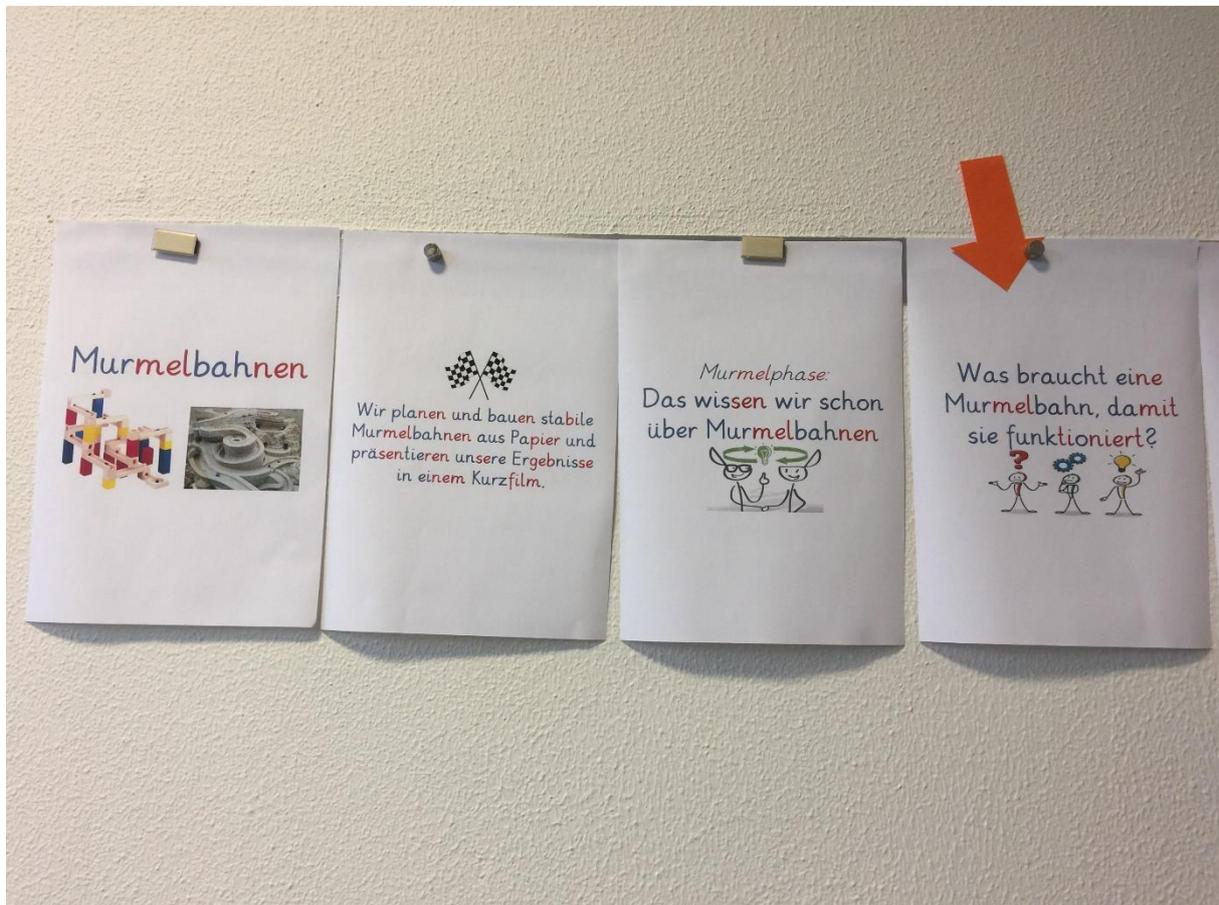


Bild a: Reihenverlaufsplan mit Magneten an Metalleiste horizontal im Klassenraum angebracht, der große, leuchtende Pfeil zeigt auf die aktuelle Unterrichtsstunde

„Was braucht eine Murmelbahn, damit sie funktioniert?“

Das Stundenthema wird genannt. Die Schülerinnen und Schüler sitzen im Viereck auf Bänken direkt vor der Tafel und direkt neben der visualisierten Planung der Unterrichtsreihe. Das sehbeeinträchtigte Kind sitzt neben der Klassenlehrerin und neben MitschülerInnen auf der Bank, Der Platz wird so gewählt, dass alle relevanten Materialien oder Demonstrationsobjekte nicht aus der Ferne, sondern aus der direkten Nähe gezeigt oder sogar kurz zum Betrachten angereicht werden können. Blendung wird vermieden, da das Licht von hinten kommt. Das sehbeeinträchtigte Kind sitzt so, dass sie den Kopf maximal nach rechts drehen kann, um links ohne Nystagmus (Augenzittern) die Tafel betrachten zu können. Bei einer solchen Kopfzwangshaltung kommt ihr Augenzittern kurz zur Ruhe.

Die folgende Tafelanschrift wird beim Abschreiben mitgesprochen. Davon profitieren alle SuS, besonders die nichtlesenden Kinder und auch das sehbeeinträchtigte Kind.

Tafelanschriften: Was ist eine Führung?

Die Murmel hat eine festgelegte Richtung:

- Bahn
- Röhre
- Profil

Die Kinder bekommen den Arbeitsauftrag, Profile auszuprobieren um eine Führung für die Murmeln zu bauen. Beim anschließenden Vorstellen ihrer Ideen wurden die Modelle mit Namen versehen:

Mögliche Führungen für die Murmelbahn:

Geschlossene Profile	Offene Profile
O-Profil	U-Profil
Fünfeck-Profil	L-Profil
Viereck-Profil	T-Profil
Herz-Profil	
Dreieck-Profil	

Die Profilarten werden besprochen, neben jedem Beispielprofil wird eine Querschnittzeichnung gemacht. Dann stellen die Kinder in gemischten Gruppen mit Hilfe von Pappe, Scheren und Klebestreifen Profile her. Sie begreifen, welche Profile es gibt, indem sie diese herstellen bzw. knicken. Der vorher an der Tafel kontrastreich gezeichnete Querschnitt kann nun auch am selbst hergestellten Profil ertastet und gesehen werden.

Die Gruppenarbeit hat den Vorteil, dass die Kinder sich einen Arbeitsplatz aussuchen und sich bei der Arbeit frei im Raum bewegen können. So kann das sehbeeinträchtigte Kind so nah wie nötig an die anderen Kinder und an die Bastelarbeit herangehen. In der Kleingruppe kann auch die Idee auftauchen, dass es besser ist, am Schülerarbeitsplatz der sehbeeinträchtigten Schülerin zu arbeiten, denn dort befindet sich eine Einzelplatzleuchte. Alle Kinder merken, dass sie mit „Beleuchtung“ besser arbeiten können. Eventuell verstellen sie zusammen den in der Höhe und Neigung verstellbaren Einzelarbeitsplatz der Schülerin. Die sehenden Kinder nutzen so den speziell für die sehbeeinträchtigte Schülerin angeschafften Tisch und lernen gemeinsam die Handhabung (höher, schräger oder flach stellen). Alle Kinder lernen, wie wichtig es ist, miteinander zu sprechen. In der Regel kommunizieren die Kinder auch, unter welchen Bedingungen sie gut arbeiten können. Sie fragen nach, ob die sehbeeinträchtigte Schülerin von ihrem Standpunkt aus alles erkennen kann und ändern ansonsten von sich aus die Rahmenbedingungen.



Bild 1: Kinderhände halten ein zum Dreiecksprofil gefaltetes Papier fest, man erkennt ein Dreiecksprofil.

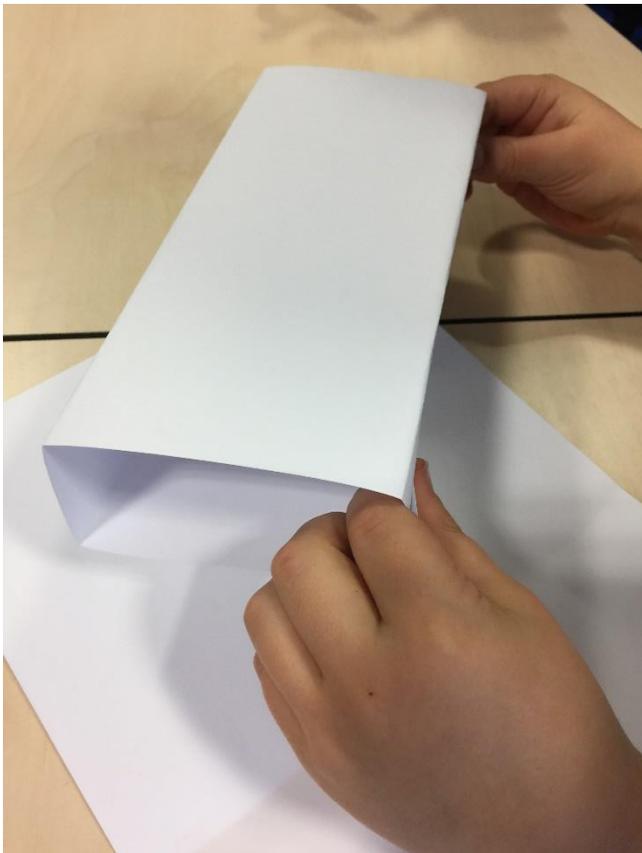


Bild 2: Kind faltet ein Papier zum Viereck-Profil.



Bild 3: Auf den Schülerbänken vor der Tafel liegen von links nach rechts gefaltete Papierprofile, stabilisiert mit Büroklammern: V- oder Y-Profil, Fünfeck-, Viereck, Herz-, O-, Dreieck-Profile sowie die offenen U- und L- Profile. Die Beispiele aus grünem Karton heben sich visuell gut von der weißen Hintergrundwand und der hellen Holzbank ab.

In der Abschlussrunde im Viereck vor der Tafel stellen ausgesuchte Kinder die Gruppenergebnisse vor. Bei der Meldekette sind die Kinder gewohnt, für die sehbeeinträchtigte Schülerin die Namen der Kinder zu nennen, die gerade aufzeigen. Die angefertigten Profile können angeschaut und ertastet werden.



Bild 4: Vorschau auf die nächste Stunde: Erste Aufbauversuche des ersten Teils einer Murmelbahn aus zwei O-Profilen mit einem stabilen Fuß.